**Expedition: Herrenstraße № 20.**
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

**Vierteljähriger Abonnementspreis**
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

# Breslauer Zeitung.

**No. 410. Mittag-Ausgabe.** Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 3. September 1859.**

## Telegraphische Depeschen.

**Bologna, 1. Sept. Der Generalgouverneur sagte bei Eröffnung der Nationalversammlung: Das Land sei, im Bunde mit den angrenzenden Ländern, von allen Seiten in Vertheidigungszustand gesetzt. Zum Schluß sagte er: Konstituirt eine Macht, übergebt sie dem, dem ihr vertraut.**

**Zürich, 2. Sept. Gestern sind die Bevollmächtigten der drei Mächte zusammengetreten. Wie man versichert, haben sie über die lombardische Grenzregulirung und über die Trennung der Civil- und Kirchenjurisdiction verhandelt.**

## Telegraphische Nachrichten.

**Madrid,** 30. August. Wie die „Corresp. autografa" meldet, hat die Regierung die Bildung eines Corps von 10,000 Mann anbefohlen. Der spanische Konsul in Tanger hat sich mit Hinterlassung einer Note, worin gesagt wird, Spanien sei entschlossen, sich durch Waffengewalt für die gegen Ceuta verübten Feindseligkeiten Genugthuung zu verschaffen, zurückgezogen.

**Paris,** 1. Septbr. Der „Moniteur de la Flotte" schöpft friedliche Hoffnung aus der durch königlichen Erlaß erfolgten Niedersetzung einer Commission zur Prüfung der Vertheidigungs-Anstalten Englands. Eine derartige Untersuchung werde ergeben, daß England zu Zwecken des Angriffs wie der Vertheidigung in furchtbarer Weise gerüstet sei und würden nach solchen Ergebnissen alle Besorgnisse schwinden.

**Paris,** 1. September, Nachmittags. Das heutige „Pays" sagt: Man versichert, Fürst Metternich sei nach St. Sauveur abgegangen und werde sich demnächst nach Wien begeben, wo er einige Tage verweilen wird.

## Preußen.

**Berlin,** 2. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem General-Direktor der Versicherungs-Gesellschaft „Providentia" und Präsidenten des Verwaltungsrathes der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft, Varrentrapp zu Frankfurt a. M., und dem Steuer-Einnehmer Schauer zu Coesfeld den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Hausdiener Johann Dietze zu Düsseldorf und dem Seilermeister Bernhard Breitbach zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Baurath Bergmann zu Breslau zum Regierungs- und Baurath zu ernennen.

Dem Regierungs- und Baurath Bergmann ist die erledigte Regierungs- und Bauraths-Stelle in Liegnitz verliehen worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Unter-Staats-Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirklichen Geheimen Legationsrath v. Gruner, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs beider Sizilien Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Civil-Verdienst-Ordens Franz I.; so wie dem als Hilfsrichter bei dem Stadtgericht zu Berlin beschäftigten Gerichts-Assessor Johann Christian Theodor August Horn zur Anlegung des von Seiner Heiligkeit dem Papst ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

**Berlin,** 2. September. [Hof-Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf heut Morgen von Potsdam hier ein und begab sich vom Bahnhofe aus sogleich zu Pferde nach dem hinter der Hasenheide gelegenen Exerzierplatze, wo Höchstderselbe den von verschiedenen Truppentheilen der hiesigen Garnison ausgeführten Exercitien beiwohnte. Auch Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, welcher gestern Abend von Meiningen hier eingetroffen und im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht abgestiegen ist, war dabei anwesend.

— Der Kriegsminister, General der Infanterie, v. Bonin, hat sich gestern Abend zur Kur nach Wiesbaden begeben. Mit seiner Stellvertretung ist der Direktor des Militär-Oekonomie-Departements, General-Lieutenant Hering, beauftragt.

— Am Sonnabend werden Ihre kaiserl. Hoheiten die beiden Großfürsten Nikolaus und Eugen, Prinzen v. Leuchtenberg, hier eintreffen und Sonntag Abend die Rückreise nach St. Petersburg fortsetzen. Am Montag wird Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Helene, auf der Rückkehr nach Rußland, im hiesigen russischen Gesandtschaftshotel erwartet, und gedenkt Höchstdieselbe, dem Vernehmen nach, bis zum 9. d. in Berlin zu verweilen.

— Wie verlautet, sollen die Verhandlungen der preußischen Regierung mit Hannover in Betreff der Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Minden und dem Jahdebusen binnen Kurzem wieder aufgenommen werden. Eben so scheint man die Aussicht festhalten zu dürfen, daß die Differenzen beider Regierungen wegen Legung eines sechsten Telegraphendrahtes auf der Linie nach Köln schließlich doch noch eine befriedigende Lösung finden werden.

— Hr. v. Beckerath, Abgeordneter für den Wahlbezirk Gladbach-Crefeld, hat seiner leidenden Gesundheit wegen sich veranlaßt gesehen, das Mandat zum Abgeordnetenhause niederzulegen.

## Deutschland.

[Die deutschen Regierungen und das londoner Protokoll.] „Der frühere baiersche Ministerpräsident hat den Zeitungsberichten zufolge erklärt: nach dem Abschluß des londoner Vertrages vom 8. Mai 1852 über die schleswig-holsteinische Erfolge habe sich Dänemark an die sämmtlichen deutschen Regierungen mit der Forderung gewendet, diesem Vertrage beizutreten, sämmtliche deutsche Regierungen wären demselben beigetreten, nur Baiern nicht. Baiern, dessen auswärtige Politik schon damals Herr v. d. Pfordten leitete, habe allein den Beitritt abgelehnt, und dem deutschen Bunde dadurch die Möglichkeit offen gehalten, künftig die Rechte deutscher Fürstenhäuser und jener deutschen Lande zu wahren und geltend zu machen.

„Unrichtig ist in dieser Darstellung ein wesentlicher Punkt, auf den es Herrn v. d. Pfordten für seine Vertheidigung vor allem ankommen mochte, unrichtig ist nämlich die Behauptung, daß Baiern es gewesen sei, welches im Gegensatz zu allen übrigen deutschen Staaten allein dem deutschen Bunde in dieser Erbfolge-Angelegenheit die freie Hand erhalten habe. Vielmehr haben die sämmtlichen deutschen Staaten, mit Ausnahme von dreien, damals und später, jede Betheiligung an dem londoner Vertrage abgelehnt — eine Thatsache, die dem Herrn v. d. Pfordten, da sie ihm von dem baierschen Gesandten berichtet wurde, doch wohl eben so bekannt sein mußte als uns, die überhaupt in den deutschen Regierungskreisen durchaus kein Geheimniß ist.

„Am 8. Mai 1852 wurde jener Traktat zu London unterzeichnet, der das vorläufige Erbfolge-Protokoll in Vertragsform und zugleich die Zustimmung des gedemüthigten Manteuffel'schen Preußens brachte. Dieser Traktat enthielt die Anerkennung, daß die Belassung der Herzogthümer bei Dänemark für ewige Zeiten höchst wünschenswerth sei, und enthielt ferner die Anerkennung einer Erbfolge, welche nicht einmal von den Urhebern derselben als eine legitime bezeichnet werden konnte. Diese Erbfolge erhob einen nachgeborenen Prinzen auf den Thron, einen Prinzen, der nie ein Recht in Anspruch genommen, aber für die kaiserliche Regierung, für Frankreich und Rußland die große Empfehlung für sich hatte, daß er der einzige der betheiligten Prinzen gewesen war, der in dem Bundeskriege die Waffen gegen den deutschen Bund getragen hatte. Dieser Traktat war auch noch formell insofern gegen den deutschen Bund gerichtet, als er, ungeachtet eines von Oesterreich gewünschten Vorbehalts der Rechte des Bundes, dem Bunde die Entscheidung in einer Frage zu entziehen suchte, die nach den Verträgen von 1815 ausschließlich der Kompetenz desselben zufiel.

„Freilich hatte dieser Traktat für die wirkliche und definitive Entscheidung dieser Frage so lange nur die Bedeutung eines Stücks Papier, als der deutsche Bund nicht selbst sich seiner Rechte und Pflichten begab, und einwilligte, daß sein Norden für immer schwach bleibe. Es war daher die Zustimmung desselben nothwendig. Da man indeß bei der Unterdrückung eines deutschen Fürstenhauses dieser Zustimmung nicht so sicher war als bei der Unterdrückung eines deutschen Landes, so beschloß man, zunächst eine Probe zu machen, und suchte zuerst die Zustimmung der einzelnen deutschen Regierungen zu erlangen, um, wie der österreichische Bundestags-Gesandte erklärte, sobald sich die Mehrheit der deutschen Regierungen bejahend ausgesprochen haben sollte, die Sache an die Bundesversammlung zu bringen. Oesterreich betrieb die Zustimmung an den deutschen Höfen, und sein Bundestags-Gesandter hatte in Frankfurt die Stimmenstatistik aufzunehmen.

„Der Erfolg war kläglich. Die direkten und indirekten Aufforderungen Dänemarks, den londoner Erbfolge-Vertrag zu billigen, wurden an alle deutschen Höfe gerichtet, Oesterreich unterstützle sie durch Bitten und Drohungen, aber nur Kurhessen, von Hassenpflug regiert, Hannover unter dem Regiment des Herrn v. Scheele, und eine dritte Stimme versagten ihren Beitritt nicht. Die gedachten Staaten aber beeilten sich ohne jede Nöthigung, aus reinem Patriotismus, einen Schritt zu thun, der, von allem andern abgesehen, einen Bruch der Bundesakte enthielt, die allen Bundesgliedern Verbindungen einzugehen verbietet, welche gegen den Bund gerichtet sind.

„Die meisten deutschen Regierungen lehnten denn auch den Beitritt unter der Anführung ab, daß diese Angelegenheit lediglich zur Kompetenz des Bundes gehöre, und daß sie inkompetent seien, in derselben irgend eine Entscheidung zu treffen. Andere ließen Dänemark gänzlich ohne Antwort. Die baiersche Regierung gehörte zu denjenigen, welche sich für inkompetent erklärten.

„Wie ist aber Herr v. d. Pfordten zu der Behauptung gekommen, daß nur Baiern seine Betheiligung am londoner Protokoll verweigert habe? Ganz ohne Zweifel hat er doch gewußt, daß auch fast alle andern deutschen Staaten eben so gehandelt haben, oder wäre der diplomatische Mechanismus Baierns so unvollkommen gewesen, daß Herrn v. d. Pfordten diese Thatsache sechs Jahre lang verborgen blieb? Es sind dies Fragen, die wohl eine öffentliche Antwort verdienten." (Grenzb.)

## Oesterreich.

**Wien,** 31. August. Ueber die von den Journalen mehrfach berührte Angelegenheit der eisernen Krone, welche zu sehr lebhaften Diskussionen in Zürich Anlaß gegeben haben soll, erfahre ich, daß auch hierüber ein Abkommen erzielt worden ist. Die Herausgabe der eisernen Krone, dieses Symbols des Besitzes der Lombardei, hat Oesterreich entschieden verweigert, und ist es auch schließlich bei der Anerkennung dieser Weigerung geblieben. Dagegen scheint in Betreff des künftigen Rechtes wegen Verleihung des Ordens der „Eisernen Krone" keine definitive Verständigung erzielt worden zu sein. Es ist jedoch leicht möglich, daß, nach dem Beispiele, welches die gleichzeitig von den Höfen von Wien und Madrid besessene Berechtigung zur Verleihung des Ordens vom „Goldenen Vließ" bietet, auch der turiner Hof von nun an sich berechtigt halten dürfte, auch mit dem eisernen Kronorden zu dekoriren, wenn nicht von hier aus dagegen energischer Protest erfolgt. — Nach erfolgter Publikation des züricher Friedensvertrags wird zwar keine weitere Armeereduktion eintreten, wohl aber wird die jetzt noch im Küstenlande dislocirte erste Armee unter Feldmarschall Graf Wimpffen wieder hier ihr Hauptquartier aufschlagen, und die gegenwärtig im Erzherzogthum Oesterreich, Steiermark und Mähren dislocirte vierte Armee nach Galizien zurückverlegt werden. Freilich hängt dies auch dann noch von der Wendung ab, welche die von den züricher Konferenz-Bevollmächtigten offen gelassenen Fragen nehmen werden. Aus der jetzigen Dislokation der Truppen kann man entnehmen, daß man sich noch immer bereit hält, wenn es noth thut, in wenigen Tagen große Massen nach Italien werfen zu können. (D. A. Z.)

— Aus Wien vom 29. August wird dem „Frankfurter Journal" geschrieben: „Die „Weißröcke" der österreichischen Armee werden wahrscheinlich bald gänzlich der Geschichte angehören. Mit der Vermehrung der Linien-Infanterie-Regimenter von 62 auf 80, steht zugleich eine ganz neue Uniformirung der Linien-Regimenter im Zusammenhang, und es sind in der verflossenen Woche bereits Muster der neuen Uniformirung dem Kaiser in Laxenburg vorgestellt worden. Hiernach würden sämmtliche 80 Regimenter hechtgraue Waffenröcke mit grauen Hosen erhalten. Die Waffenröcke würden mit rothen Aufschlägen besetzt und mit schwarzem Riemenzeug überhängt sein. Die weißen Röcke wären somit gänzlich beseitigt. Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß dadurch die österreichische Uniformirung viel an ihrem Geschmack und ihrer vortheilhaften Erscheinung verliert, so läßt sich der praktische Vortheil der neuen Uniformirung, welcher dem Staat wie dem einzelnen zu Gute kommt, nicht übersehen. Für den Staat insbesondere wäre dadurch eine bedeutende Verminderung des Militäretats gewonnen. Zugleich werden mit der neuen Eintheilung der Linienregimenter die Rechte der Regimentsinhaber bedeutend geschmälert, indem dieselben dann aufhören, irgend welchen Einfluß auf die Besetzung von Offiziersstellen zu nehmen. Auch diese Verfügung liegt nur im Interesse der Armee, indem einer Menge Mißbräuche ein Ende gemacht würde."

## Italien.

**Turin,** 29. August. [Die toscanische Deputation] wird Florenz erst heute verlassen, und man ist hier über deren Empfang, wie über die Antwort, welche der König zu geben hat, ganz einig. — Sir J. Hudson soll den Annexionisten entschieden das Wort gesprochen und Hrn. Dabormida versichert haben, er glaube im Namen seiner Regierung versprechen zu dürfen, daß England die Einverleibung der Herzogthümer nicht ungern sehen und, wenn es zu einem Congresse komme, auch befürworten würde. Sie sehen, die Sachen haben sich stark geändert. Dagegen bekommen wir aus Zürich sehr schlecht klingende Berichte. Hr. Desambrois verzweifelt völlig an irgend einem Ergebniß, und ein Telegramm, welches der hiesigen Regierung heute zugekommen ist, deutet die Möglichkeit der Auflösung dieser Conferenz an. — Graf Arese, der uns wieder verlassen hat, wird sich von Marseille direct nach St. Sauveur begeben; derselbe ist mit einer wichtigen Mission vom Könige für den Kaiser beauftragt. Man glaubt, dieselbe beziehe sich auf die Ereignisse, die sich in den Legationen vorbereiten. Die Schwierigkeiten sind sehr groß, und wenn Oesterreich sich fortwährend einem Congresse widersetzt, so nimmt es eine große Verantwortlichkeit auf sich. (K. Z.)

Wir haben nach dem „Nord" die Herzens-Ergießung des Herzogs Franz gebracht; dieses Blatt war damals bekanntlich eben so eifrig für den Absolutismus des Kaisers Nikolaus, wie es jetzt gegen die Rechbergsche neue Auflage des Metternichschen Systems ist. Der „Nord" hatte aus Bescheidenheit in der Schlußstelle jenes Briefes einige Auslassungen sich erlaubt. Das „Siècle" hat uns heute diesen Brief vollständig und einen zweiten dazu gebracht, und beide mit folgender Einleitung versehen: „Folgendes denkt und schreibt vom Kaiser, vom Kaiserthume und von Frankreich einer der geliebten Abgötter des „Univers", der „Union" und der „Gazette de France", und der vom „Pays", das sich „Journal des Kaiserthums" nennt, mit so naivem Eifer protegirt wird. Diese zwei Dokumente gehören zu einer Sammlung von authentischen Aktenstücken, die in den Archiven des Herzogs von Modena, Franz V., gefunden und von der Kommission, welche dieselben gesammelt hat, veröffentlicht wurden. Diese zwei Briefe sind an seinen Minister des Auswärtigen, Grafen Forni, gerichtet." Die Schlußstelle des nach dem „Nord" mitgetheilten Briefes tragen wir vollständig nach, da sie einen Blick in die Redaktion eines solchen Blattes wirft:

Der Erzherzog (Maximilian) hat (in Toulon) einen Toast auf den angeblichen Kaiser ausbringen müssen; aber man weiß, daß derselbe trocken und ohne ein Wort mehr war; er ist nach Paris eingeladen worden, hat sich aber entschuldigt; folglich giebt der Lügen-Moniteur uns Dinge zu verstehen, die sicher nicht so sind. Ich wünsche u. A., und ich befehle sogar, daß Artikel aus dem „Nord" (in die herzogliche Regierungs-Zeitung, den „Messagiere") aufgenommen werden, einem herrlichen Blatte, das auch gut redigirt ist, und das Sie (der Minister) bekommen, und daß man den schmierigen und dummen „Corriere Italiano" und mehrere sardinische und triester Gazetten bei Seite lasse, welche etwas zu sehr die Orakel des „Messagiere" zu sein scheinen, und daß man blos gleichgiltige Artikel aufnehme, aber daß man nicht die Artikel nachdrucke, die Gefühle verrathen, welche den unsrigen schnurstracks zuwider laufen. Die augsb. „Allg. Ztg." hat manchmal vortreffliche Artikel voll gerechten Mißtrauens gegen die bonapartistische Baracke. Vielleicht wäre es gut, daraus zu übersetzen, wenn ein guter Uebersetzer zu finden wäre; denn ich sehe diesen Einwurf von Ihrer Seite voraus. Ich hatte Ferdinand Galvani gerathen, oft den Onkel D. Cäsar über diese Redaktion zu berathfragen; wenn er dies thäte, so glaube ich, die Sache würde besser in dem Sinne gehen, daß das Blatt mehr Charakter und politische Farbe hätte.

Der zweite Brief des Herzogs an seinen Minister lautet:

Pavullo, 11. September 1855.

Lieber Forni!

Ich erwidere einige Worte auf Ihren heutigen Brief, der mir die zwei traurigen telegraphischen Depeschen aus der Krim gebracht hat. In dieser Welt, aber auch nur in dieser Welt allein, können triumphiren und triumphiren gewöhnlich die Schurken (i birbi). Uebrigens glaube ich, daß die Westlichen auf der Höhe ihres Ruhmes angelangt sind. In Zukunft, wie nach dem moskauer Brande, werden die Dinge zu ihrem Verderben ausschlagen. Vorläufig werden wir eine revolutionäre Exaltation und eine Verdoppelung der Frechheit von Seiten der Westlichen sehen. Oesterreich ist in einer Sackgasse, und das ist das Schlimmste für uns. Was Sauli betrifft, so erklären Sie ihm, wenn er kommt, wir seien im Einklange mit Toscana; was Casati anbetrifft, so werde ich ihn niemals empfangen. (Omissis etc.)

Ew. wohlaffectionirter Franz.

## Frankreich.

**Paris,** 31. August. [Spanischer Protest.] Wie wir hören, ist eine Protestation des madrider Hofes gegen jede Beeinträchtigung der Rechte der Frau Herzogin von Parma hier eingetroffen. Es heißt darin im Wesentlichen, obgleich Spanien nicht zu den großen Mächten gehöre, halte es sich doch berechtigt und verpflichtet, sich gegen Einrichtungen zu verwahren, welche die legitimen Rechte eines mit seiner Dynastie verwandten Hauses (des Hauses Bourbon) vernichten würde. Diese Protestation ist an alle großen Regierungen gerichtet. (Die Herzoge von Parma sind spanische Infanten.) Der Großherzog von Toscana befindet sich in diesem Augenblicke in der Schweiz bei seiner Schwester, der Prinzessin Luitpold von Baiern, die am Constanzer-See verweilt. Es ist noch nicht gewiß, daß er nach Paris zurückkehrt. Irrthümlich hatte man gesagt, er habe von hier aus einen Ausflug nach München gemacht.

**Paris,** 31. Aug. [Zur italienischen Frage.] Die Stimmen, welche dem gestrigen Artikel des „Constitutionnel" über die mittelitalienischen Wirren die Tragweite einer halbamtlichen Kundgebung zuschreiben, legen Gewicht darauf, daß auch das „Pays" nachträglich den Ausführungen des erstgenannten Blattes seine Zustimmung ertheilt. Das „Pays" erklärt sogar, der Standpunkt des „Constitutionnel" sei mit dem seinigen identisch. Doch ist zu beachten, daß das „Pays" besonders die Stelle hervorhebt, wo gesagt ist, daß der Kaiser seine Versöhnungsmission bis ans Ende redlich erfüllen werde und die Hoffnung auf Erfolg noch keineswegs aufgebe. Wenn der „Constitutionnel" hinzufüge, daß, falls Frankreichs Rathschläge nicht beachtet würden, man den Völkern nicht im Interesse der Fürsten Gewalt anthun werde, so sei das eine schon lange ausgemachte Thatsache. Seien doch die Präliminarien von Villafranca kaum unterzeichnet gewesen, als das englische Kabinet im Parlament erklärte, es habe von der franz. Regierung die Zusicherung erhalten, daß die Restauration der Fürsten nicht mit Gewalt bewerkstelligt werden solle. Diese Erklärungen seien niemals widerlegt oder abgeschwächt worden. Andererseits, bemerkt das Organ des Grafen Walewski, folge daraus nicht, daß Frankreich sich von seinen Verpflichtungen gelöst betrachte, und es bleibe noch ein anderer, sehr ernster Punkt zu prüfen, nämlich: welches der wirkliche Wunsch der italienischen Bevölkerung sei. Die letztere Bemerkung macht es ersichtlich, daß man in diplomatischen Kreisen Bedenken hat, das Votum der gegenwärtigen Repräsentanten

der italienischen Herzogthümer als den vollgiltigen Ausdruck der Volksmeinung zu betrachten. — Die „Patrie“ druckt die vielerwähnten Briefe des Herzogs von Modena ab, welche jüngst in die Oeffentlichkeit gelangt sind, und erklärt, der Herzog habe, indem er solche Schmähungen gegen Frankreich und den Kaiser Napoleon niederschrieb, im Voraus seine Entsetzung unterzeichnet. Wenigstens könnte kein französisches Blatt ferner ein Wort der Vertheidigung für diesen Fürsten sprechen.

## Großbritannien.

**London,** 31. August. Die königliche Familie, die gestern Früh nach ihrer elfstündigen Fahrt glücklich in Edinburgh angekommen war, fuhr am Nachmittag nach dem in der Nähe gelegenen Gute des Herzogs von Buccleugh und setzte heute Morgens ihre Reise nach Balmoral fort. Prinz Alfred aber begab sich über Calais und Paris nach Marseille, um auf die Fregatte „Euryalus“, der er als Midshipman zugetheilt ist und die im Mittelmeere kreuzt, zurückzukehren.

In Irland verkünden einige Blätter, daß der Verbannte John Mitchel nach Europa, und zwar vorerst nach Frankreich, zurückkehren wolle. Ohne Zweifel, fügen sie hinzu, werde er sich an die Spitze einer französischen Invasionsarmee stellen, um Irland zu befreien, und der „Dundalk Democrat“ stellt darüber folgende Betrachtungen an: „Sollte eine Invasion stattfinden und Irland einen Besuch von den furchtbaren Zuaven erhalten, dann würde, so vermuthen wir, John Mitchel nichts dawider haben, sie zu begleiten. Herr Mitchel kennt alle schwachen Punkte unserer Insel, und wir glauben nicht, daß er mit einer Landung in Connaught oder Bantry Bai die Zeit vergeuden, sondern daß er geradeaus auf die Hauptstadt losrücken wird, um sich des Schlosses und aller dubliner Arsenale zu bemächtigen. Er würde schnurstracks aufs Centrum zielen und alles wie Spreu vor dem Winde zerstreuen, bevor wir unsere Macht konzentriren könnten. Er allein von allen Männern Jung-Irlands ist im Stande, eine Befreiungsarmee ins Land zu führen u. s. w.“ Eine Probe, was man in Irland schreiben kann, ohne daß die Gerichte es der Mühe werth halten, davon Notiz zu nehmen.

## Rußland.

**St. Petersburg,** 22. August. [Die Bank- und Handelsgesellschaft. — Die Ssaratow-Eisenbahn.] Zwei wichtigere Entscheidungen, oder Bewilligungen sind wohl seit dem Regierungsantritte Kaiser Alexanders II. nicht ins Leben getreten, als die Eisenbahn von Moskau nach Ssaratow an der Wolga und die neue Bank- und Handelsgesellschaft. Beide werden auf das Allerentschiedenste von dem Finanzminister begünstigt, und beide haben auch ein vollkommenes Recht darauf: denn sie werden voraussichtlich sehr bedeutende Folgen für die Entwickelung unserer inneren Wohlfahrt haben. Unter den Paragraphen des neuerdings veröffentlichten Statutes für die Bank- und Handelsgesellschaft befinden sich Bewilligungen, die in geschickten Händen und noch mehr bei den gegenwärtig sich vorbereitenden Verhältnissen von außerordentlicher Wirksamkeit werden können. Darunter sind namentlich der Erwerb von Grundbesitz und das selbstständige Betreiben von Fabrik- und Manufacturgeschäften. Es ist Niemandem mehr zweifelhaft, daß mit der Aufhebung der Leibeigenschaft zum großen Theile andere Besitzverhältnisse für die gegenwärtig noch bevorrechteten Klassen eintreten müssen. Mag das nun gut oder übel sein, geschehen wird es, und wenn es geschieht, wird die neue Commerzgesellschaft glänzende Geschäfte machen, denn in Uebergangsperioden der Art, wie die unsrige sein wird, fallen die Preise. Selbst durch das bloße Beleihen der Güter werden dann unverhältnißmäßige Gewinne realisirt werden können. Ebenso sind alle andern Berechtigungen, mit denen sonst der Staat für Private so sparsam war — die hier aber mit vollen Händen gegeben worden sind, — durchgängig ungemein vortheilhaft, und die gegenwärtigen Concessions-Inhaber sind außerordentlich sicher gegangen. In unserer Kaufmannswelt macht es zwar einen peinlichen Eindruck, nur Ausländer und zum größten Theile das Ausland an den wahrscheinlich immensen Vortheilen der neuen Anstalt betheiligt zu sehen, und jetzt möchte eben Jeder gern Theil daran haben. Aber der Finanzminister scheint es nicht vergessen zu haben, daß der Widerstand der petersburger Börse eigentlich das Scheitern der letzten großen Finanzmaßregeln veranlaßt hat. Wie wäre es sonst denkbar, daß auch bei diesem Unternehmen wieder das Haus Stieglitz vollkommen ignorirt worden ist — ein Haus, welches unter der vorigen Regierung in höchstem Grade das Vertrauen des Hofes und der Ministerien besaß und im Auslande als fast ausschließlicher Vertreter der russischen Geldkraft anerkannt wurde. Die Verhandlungen mit den Namengebern der neuen Gesellschaft sind mit größter Discretion betrieben worden, und die Sache selbst platzte überraschend mitten in die Börse hinein. Der Vorwurf, daß der Finanzminister Knjäschewitsch doch nicht die Energie entwickelt, welche man bei seinem Eintritt in das Ministerium von ihm erwartete, ist nun freilich auf das Glänzendste widerlegt. Diese Concession zu einer Geldmacht für das ungeheure Reich ist etwas sehr Energisches. — Von nicht geringerer Bedeutung ist die Concession zu der Eisenbahn nach Ssaratow, einer Stadt von allerdings nur 80,000 Einwohnern, aber als Verbindungspunkt mit Astrachan, dem caspischen Meere und dadurch mit den Ländern diesseit und jenseit des Kaukasus von größter Wichtigkeit. Es erscheint unbegreiflich, daß alle bisherigen Eisenbahn-Projecte diesen Endpunkt außer Acht gelassen haben, und doch dürfte er einflußreicher als irgend ein anderer auf die inneren Verhältnisse des Reiches sein. Man wollte zunächst an das schwarze Meer und vergaß dabei, daß dieses kein russischer See mehr ist. Das caspische Meer ist aber ein russischer See, und jenseit desselben das russische Transkaukasien. Man fängt an einzusehen, daß es bei großen Eisenbahn-Anlagen gar nicht darauf ankommt, sie nach augenblicklich rentirenden Orten zu führen, sondern nach Orten, welche große Debouchéen hinter sich haben, und das ist bei Ssaratow im hohen Grade der Fall. Es war allerdings schon früher die Rede von einer directen Verbindung zwischen Moskau und Astrachan; aber die Steppen stellten dort fast unüberwindliche Hindernisse entgegen. Wäre es nun der reichen Kaufmannschaft von Astrachan allerdings lieber gewesen, in eine directe Verbindung mit Moskau zu kommen, so bequemte sie sich doch zu dem Vermittelungspunkt Ssaratow, und man braucht nur einen flüchtigen Blick auf die Karte zu werfen, um zu erkennen, was diese Eisenbahn mit der Zeit werden kann, werden muß. Feodosia und Nischnij-Nowogrod werden freilich mit neidischen Augen auf diese Eisenbahn nach Ssaratow sehen; aber zu verhindern ist die Sache nun nicht mehr, denn obgleich sie viele Millionen kosten wird, so steht das Unternehmen doch in entschiedenster Gunst. (N. Pr. Z.)

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 32. Stück der Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 5109 die Bestätigungs-Urkunde des Nachtrags zu dem Statut der allgemeinen Gas-Aktiengesellschaft in Magdeburg. Vom 8. August 1859; unter

Nr. 5110 den allerhöchsten Erlaß vom 21. August 1859, betreffend die in Gemäßheit der Gesetze vom 10. Mai 1858 und 2. Juli 1859 zu Eisenbahnbauten aufzunehmenden Staatsanleihen von resp. 7,500,000 Thlr. und 10,900,000 Thlr., zusammen achtzehn Millionen vierhundert tausend Thalern; und unter

Nr. 5111 die Bekanntmachung, betreffend die Bestätigung des revidirten Statuts der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von 1857. Vom 23. August 1859.

— Nach Vereinbarung mit der königlichen Ober-Rechnungskammer ist durch Verfügung des Kriegsministers vom 16. August d. J. bestimmt, daß vom Jahre 1860 ab zur Verminderung der Rechnungs-Belege: „die Monats- oder Vierteljahrs-Gehalts-Quittungen derjenigen Civil-Beamten der Militärverwaltung, deren Besoldungen in einer Jahres-Rechnung unter namentlicher Anführung der Empfänger an einer Stelle im Jahresbetrage verausgabt werden, am Jahresschlusse stets gegen eine Hauptquittung umgetauscht und von sämmtlichen Civilbeamten der Militärverwaltung mit Einschluß derjenigen auf Kündigung angestellten und fortlaufend besoldeten Civilpersonen, welchen die Beamten-Qualität nicht beigelegt worden ist, die nach des Jahresbetrage der Besoldung zu berechnenden tarifmäßigen Quittungsstempel überall erst zu der letzten resp. Hauptgehalts-Quittung des betreffenden Jahres (bei Sterbefällen zu der Quittung über das Gnadengehalt) beigebracht werden sollen.“ Rücksichtlich der Gehalts-Quittungen der Offiziere und Militär-Beamten verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

[Verpflichtung zum Schadenersatz.] In einer bis in die höchste Instanz gelangten Klage auf Schadenersatz behauptete ein Landwirth, daß er durch den Rauch und die Hitze, welche seinem Grundstücke durch benachbarte Coaksöfen zugeführt wurden, an seinen Feldfrüchten erheblichen Schaden gelitten habe. Der Besitzer der Coaksöfen verweigerte die Zahlung der verlangten Entschädigung. Das Gericht erster Instanz erachtete indessen den nachtheiligen Einfluß der Oefen auf das Grundstück des Klägers für festgestellt und verurtheilte den Verklagten zum Ersatz des Schadens. Der Verklagte appellirte und erreichte auch in zweiter Instanz ein abänderndes Erkenntniß dahin, daß der Kläger mit seiner Klage in angebrachter Art abgewiesen wurde, weil zwar der durch den Rauch, nicht aber auch der durch die Hitze den Feldfrüchten des Klägers verursachte Schaden von dem Verklagten erstattet werden müsse und nicht nachgewiesen sei, welcher Antheil des Schadens durch die Hitze und welcher durch den Rauch verursacht sei. Gegen dieses Urtheil hat der Kläger die Entscheidung des königl. Obertribunals angerufen und der höchste Gerichtshof hat denn auch das Urtheil des zweiten Richters vernichtet. Der Appellationsrichter hatte angenommen, daß nur der Schade ersetzt werden müsse, der durch körperliche Substanzen, die für den Gesichts- und Tastsinn erfaßlich und nachgewiesen seien, hervorgerufen würde, weshalb der zweite Richter den Verklagten nicht für verpflichtet hielt, den durch die Hitze hervorgebrachten Schaden zu ersetzen. Das Obertribunal hat in Folge eines frühern Plenarbeschlusses angenommen, daß die zum Eigenthum eines Grundstücks gehörige Luftschicht über demselben durch eine Anlage des Nachbars keine Veränderung erleiden darf, welche den natürlichen Gebrauch derselben hindert oder schmälert, und es nicht darauf ankommt, daß das Immitiren für den Gesichts- oder Tastsinn substantiell erfaßlich ist. Der Dampf, wenn er nicht in größerem Maße erzeugt werde, könne sich dem Gesichtssinne auch entziehen und die Gasarten und Miasmen seien substantiell nicht erfaßlich und wirken oft tödtlich auf den Organismus. Dem gemäß greife die Anlage von Coaksöfen, wenn die dadurch erzeugte Hitze den Feldfrüchten auf dem Grundstücke des Nachbars schade, in den Rechtskreis des letztern ein und begründe die Ersatzpflicht.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 2. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 60, stieg auf das Gerücht, Oesterreich acceptire den Kongreß, auf 69, 05 und schloß fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 90. 4½pCt. Rente 97, 80. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 553. Kredit-mobilier-Aktien 817. Lombardische Eisenbahn-Aktien 556. Franz-Joseph —.

**London,** 2. September, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 33½. Mexikaner 20½. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro, der Dampfer „Dane“ vom Cap, und der Dampfer „Fulton“ von Newyork sind eingetroffen.

**Wien,** 2. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Neue Loose 96. 5proz. Metalliques 74, 50. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 900. Nordbahn 182, 50. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 78, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 259, —. Kredit-Aktien 214, —. London 117, 75. Hamburg 88, 75. Paris 46, 80. Gold 117, 50. Silber —, —. Elisabetbahn voll eingezahlt 174, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

**Frankfurt a. M.,** 2. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fortdauernde Geschäftslosigkeit.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 136¼. Wiener Wechsel 98½. Darmstädter Bank-Aktien 193½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 61⅜. 4½pCt. Metalliques 53. 1854er Loose 89⅝. Oesterreich. National-Anlehen 64¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 252. Oesterr. Bank-Antheile 882. Oesterreich. Kredit-Aktien 209. Oesterreich. Elisabet-Bahn 143½. Rhein-Nahe-Bahn 45¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

**Hamburg,** 2. September, Nachmittags 2½ Uhr. Geschäft von keinem Belang.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¼. Oesterreich. Credit-Aktien 88¾. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 81¾. Wien 90, 25.

**Hamburg,** 2. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab Holstein 131—132pfd. pr. Frühjahr zu 96 zu kaufen. Roggen loco unverändert, ab Danzig 125pfd. pr. Frühjahr 63 bezahlt. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23⅜. Kaffee in guten Sorten, besonders in Brasil, etwas mehr Frage. Umsatz 3000 Sack diverse Sorten. Zink ohne Geschäft.

**Berlin,** 2. September. Der Ultimo hatte gestern noch einiges Deckungsbedürfniß im Gefolge, durch welches der Börse eine größere Regsamkeit gegeben wurde, als die Geschäftslage in diesem Augenblick erwarten ließ. Heute fehlte dieses Motiv, und das Geschäft blieb deshalb vollständig unbelebt.

Der Geldmarkt erhält sich außerordentlich zugänglich; gestern wurden große Posten mit 2½% discontirt; auch heute blieben Disconten zu diesen Raten gesucht.

Von den Creditactien gingen die Oesterreichischen, nachdem sie Anfangs mehrfach um ½% billiger mit 89¼ umgegangen waren, auf den gestrigen Cours (89¾) und blieben dazu Nehmer. Mit 92½—2½ Vorprämie blieben Abgeber, Nehmer waren mit 92 2. Genfer blieben offerirt, und war ¼ unter dem gestrigen Schlußcourse mit 43¾ immer anzukommen, nur ein Posten von 1000 Fr. wurde mit 44 bezahlt. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten 95½, für Darmstädter fehlten mit 77¼ Abgeber, ebenso für Leipziger zu 64. Dessauer wichen offerirt um ¼% auf 28¼. Schlesische Bank blieb zu 76½ ohne Käufer.

Notenbankaktien erhielten sich fest. Namentlich trat für Braunschweiger ein seit langer Zeit vermißter Bedarf ein, der den Cours um 1% auf 81 hob. Auch für Thüringer zeigte sich gegen Ende der Börse Begehr, man bewilligte 2¼% mehr (55), und mit 54 blieben Käufer. Für Rostocker wurde 2% mehr (110) vergebens geboten. Preußische Bank erhält sich mit 134 angetragen. Provinzialbank-Aktien still; Pommersche waren 2% herabgesetzt mit 87 ohne Nehmer.

Der Verkehr in den Eisenbahn-Aktien war noch unbelebter als der der Credit-Effekten. Es zeigte sich zwar auch hier im Durchschnitt kein Ueberfluß an Material, so daß die letzten Notirungen meist als Geldcourse behauptet, jedoch nur in einzelnen Fällen noch überschritten wurden. So waren Koseler ½% höher mit 39½ ohne Abgeber. Ueberhaupt war eher für die kleinen Devisen einige Kauflust wahrzunehmen; so fanden Mecklenburger Anfangs ¼% höher zu 49 Käufer, ohne aber diesen Cours zu behaupten, Nordbahn hingegen stieg um ⅜% auf 48⅜. Wittenberger wichen um ¾% auf 36¼, gingen dann aber auf 36½; von den schwereren waren manche eher im Angebot; so namentlich Stettiner, die 1% herabgesetzt mit 97 übrig waren, obschon ein größerer Posten noch zu 98 gehandelt sein soll. Für Potsdamer war zur letzten Notiz (122) kein Nehmer, dagegen offerirt Bexbacher zu 136, Freiburger zu 86, und Oberschlesische gingen nur ½% billiger zu 113½ um. Rheinische hingegen waren fest und in beiden Emissionen ½% höher mit 82½ und 80½ zu lassen. Anhalter waren zu den letzten Notirungen (108 und 104) gefragt, eben so Köln-Mindener zu 127½. Oesterr. Staatsbahn Anfangs zum gestrigen Schlußcourse (145½) ohne Käufer, waren schließlich mit 145¾ begehrt. Mit 149 oder 3 Vorprämie wurde Einiges pr. September gehandelt. Mastrichter beliebt und ½ höher (19).

Preußische Anleihen und Staatsschuldscheine erhielten sich bei geringen Umsätzen auf dem gestrigen Coursstande, für die 5%. blieb zu 103¾ Frage. Pfand- und Rentenbriefe fast ohne Umsatz. Pfandbriefe sämmtlich ohne Abgeber.

Von ausländischen Fonds steigerte National-Anleihe den Cours um ¼, blieb aber zu 66¾ zu haben; auch für Metalliques ließ sich ¼ mehr erzielen. 54er Loose blieben ½ erhöht ohne Nehmer, Credit-Loose wollte man nur ¼ erhöht geben, etwas bedang 84⅛. Die russischen Anleihen waren beliebt; für die 5. und 6. Stieglitz-Anleihe waren ½ erhöht Nehmer, die englische blieb fest. Die neue 3% ging heute in großen Posten um. Man bewilligte 66¼, berechnete die Zinsen vom 1. Mai ab und das engl. Pfd. Sterl. zu 6¾ Thlr. Der Emissionscours stellt sich nach der heutigen Wechselnotirung etwa auf 65⅝. Auch auf Prämien handelte man Vieles; es blieben zu 67 oder 1½ Vor- pro Oktober Nehmer. Wir vermögen nicht zu konstatiren, ob das hier verbreitete Gerücht, wonach Rothschild in London sich an der Anleihe nunmehr betheiligt habe, auf Wahrheit beruht; geglaubt wurde es größtentheils in sonst unterrichteten Kreisen. Polnische Pfandbriefe gewannen ⅜, dessauer Prämien-Anleihe hob sich um ein weiteres Prozent. (B.- u. H.-Z.)

**Industrie-Aktien-Bericht.** **Berlin,** 2. Septbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 38 Br. Hörder Hüttenverein 88½ Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Der Umsatz war auch heute ziemlich lebhaft und mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Als besonders im Preise gestiegen sind Thüringer Bank-Aktien hervorzuheben, welche à 55% umgesetzt wurden. — Neustädter Hütten-Aktien eröffneten à 8% etwas, und schlossen à 10% bezahlt. — Dessauer Gas-Aktien blieben à 90% offerirt.

## Berliner Börse vom 2. Septbr. 1859.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 99½ G. |
| Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 99⅜ bz. |
| dito 1853 | 4 | 91¾ G. |
| dito 1859 | 5 | 103¾ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 84 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 116 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | — — — |
| Pfandbr. Kur. u. Neumärk. | 3½ | 86 G. |
| Pfandbr. dito dito | 4 | 95 G. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 85¾ G. |
| Pfandbr. dito neue | 4 | 95 G. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 99 G. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 87½ G. |
| Pfandbr. dito neue | 4 | 86¼ G. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 84½ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 92 bz. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 92 G. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 90 bz. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 91¼ bz. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | — — — |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 92¾ bz. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 91¾ G. |
| Louisd'or | — | 108¾ bz. |
| Goldkronen | — | 9. 3½ bz. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 62¾ G. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 93½ B. |
| dito neue 100 fl.L. | — | 54 G. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 66¾ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 108¼ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 100 G. |
| do.poln.Sch.-Obl. | 4 | 83½ B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 86¾ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 87½ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92½ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21¾ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 41 B. |
| Baden 35 Fl. | — | 30 B. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | — | 3½ | — — — |
| Aach.-Mastricht. | 0 | 4 | 19 bz. |
| Amst.-Rotterd. | 5 | 4 | — — — |
| Berg.-Märkische | 4 | 4 | 77½ B. |
| Berlin-Anhalter | 8½ | 4 | 108 bz. |
| Berlin.-Hamburg | 5¼ | 4 | 102¾ bz. |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. | 7 | 4 | 122 G. |
| Berlin-Stettiner | 6 | 4 | 97 bz. |
| Breslau-Freib. | 5 | 4 | 86 B. |
| Cöln-Mindener | 7¾ | 3½ | 127½ G. |
| Franz. St.-Eisnb. | — | 5 | 145½ à 146 bz. |
| Ludw.-Bexbach | 11 | 4 | 136 B. |
| Magd.-Halberst. | 13 | 4 | 186 G |
| Magd.-Wittenb. | 1 | 4 | 36¼ à ½ bz. |
| Mainz-Ludw. A | 5½ | 4 | 90 B. |
| Mecklenburger | 2 | 4 | 49 à 48¾ bz. |
| Münster-Hamm. | 4 | 4 | — — — |
| Neisse-Brieger | 2 | 4 | — — — |
| Niederschles. | — | 4 | 90½ bz. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 48¼ à ½ à ⅜ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ | 98½ G. |
| Oberschles. A. | 8⅔ | 3½ | 113½ bz. |
| Oberschles. B. | 8⅔ | 3½ | 108 B |
| dito C. | 8⅔ | 3½ | 113½ bz. |
| dito Prior. A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | — | 3½ | 77¾ bz. |
| dito Prior. D. | — | 4 | 83¼ G. |
| dito Prior. E. | — | 3½ | 73¼ bz. |
| dito Prior. F. | — | 4½ | 88½ B. |
| Oppeln-Tarnow. | 4 | 4 | 37 bz. |
| Prinz-W.(St.-V.) | 2 | 4 | 52¼ bz. |
| Rheinische | 5 | 4 | 82½ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. | — | 4 | 81½ G. |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 80 B. 4½% 85½ G. |
| Rhein-Nahe-B. | — | 4 | 45½ G. |
| Ruhrort-Crefeld. | — | 3½ | 73 G. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 80½ à 81 bz. |
| Thüringer | 5⅛ | 4 | 104 bz. |
| Wilhelms-Bahn. | 0 | 4 | 39½ G. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior. St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1858 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 6⅝ | 4 | 118 B. |
| Berl. Hand.-Ges. | 5½ | 4 | 79¼ B. 79 G. |
| Berl.W.-Cred. G. | 5 | 5 | 91¾ G. |
| Braunschw. Bnk. | 6⅔ | 4 | 81 etw. bz. |
| Bremer „ | 4 11/12 | 4 | 95¼ G. |
| Coburg. Crdit.A. | 6 | 4 | 61 B. |
| Darmst.Zettel-B. | 5 | 4 | 89 G. |
| Darmst.(abgest.) | 5¼ | 4 | 77½ B. |
| Dess. Creditb. A. | 5¼ | 4 | 28¼ bz. |
| Disc.-Cm.-Anth. | 5 | 4 | 95½ bz. |
| Genf. Creditb.-A. | — | 4 | 43½ m. 44 etw 43¾ b |
| Geraer Bank | 5¼ | 4 | 78½ B. 78 G. |
| Hamb.Nrd.Bank | 6 | 4 | 80⅜ G. |
| „ Ver.- „ | 5 11/12 | 4 | 98 G. |
| Hannov. „ | 5 11/12 | 4 | 91½ bz. |
| Leipz. „ | — | 4 | 64 G. |
| Luxembg. Bank. | — | 4 | 67 G. |
| Magd. Priv.-B. | 4 | 4 | 79 etw. bz. |
| Mein.Creditb.-A. | 6 | 4 | 75 G. |
| Minerva-Bgw. A. | 2 | 5 | 38 B. |
| Oesterr.Crdtb.A. | — | 5 | 89¼ à 90 bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 4 | 4 | 72½ G. |
| Preuss. B.-Anth. | 7⅜ | 4½ | 134 B. |
| Schl. Bank-Ver. | 5½ | 4 | 76½ B. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 55 bz. u. B |
| Weimar. Bank | 5 | 4 | 89 etw. bz. u. G. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 142⅜ bz. |
| dito | 2 M. | 141⅝ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150¾ bz. |
| dito | 2 M. | 150⅜ bz. |
| London | 3 M. | 6 19¼ bz. |
| Paris | 2 M. | 79⅓ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 84⅛ bz. |
| dito | 2 M. | 83⅝ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 26 bz. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ G. |
| dito | 2 M. | 99⅓ G. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 28 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 97¼ bz. |
| Bremen | 8 T. | 108½ G. |

**Berlin,** 2. September. **Weizen** loco 40—66 Thlr. — **Roggen** loco 36—37½ Thlr. bez., neuer bis 39 Thlr. bez., September 35½—35¾ Thlr. bez., September-Oktober 37—37⅜ Thlr. bezahlt, 37½ Thlr. Br., 37¼ Thlr. Gld., Oktober-November 37⅜—37¾ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 37⅝—38 Thlr. bez. und Br., 37¾ Thlr. Gld., Frühjahr 39¼—39½ Thlr. bez.

**Gerste,** große und kleine 28—36 Thlr.

**Hafer** loco 22—25 Thlr., Lieferung pr. Septbr.-Oktober 22⅞ Thlr. bezahlt, Oktober-November 22⅞ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 22¾ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gld., April-Mai 23 Thlr. Br.

**Erbsen,** Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr.

**Rüböl** loco 10½ Thlr. Br., September 10½ Thlr. Br., September-Oktober 10⅓—10½—10 5/12 Thlr. bez. u. Gld., 10½ Thlr. Br., Oktober-November 10½—10 7/12 Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br., November-Dezember 10⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., Dezember-Januar 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. bez. und Gld., 11 1/12 Thlr. Br.

**Leinöl** loco 11⅔ Thlr.

**Spiritus** loco ohne Faß 17¼—17¾ Thlr. bezahlt, mit Faß 17⅛ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 18 Thlr. bez., September 17⅛—17 Thlr. bez. und Gld., 17⅛ Thlr. Br., September-Oktober 16¾—17—16⅚ Thlr. bez. u. Gld., 17 Thlr. Br., Oktober-November 16—16⅛—16 Thlr. bez. und Gld., 16⅛ Thlr. Br., November-Dezember 15½—15¾ Thlr. bezahlt und Br., 15⅝ Thlr. Gld., Dezember-Januar 15½—15⅝ Thlr. bezahlt, 15⅝ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., April-Mai 16—16¼ Thlr. bez.

Weizen unbeachtet. — Roggen zu höheren Preisen gehandelt, schließt fest; gekündigt 350 Wispel. — Rüböl fest und etwas besser bezahlt; gekündigt 800 Centner. — Spiritus steigend; gekündigt 10,000 Quart.

**Stettin,** 2. September. [Bericht von Großmann & Co.]

**Weizen** matt, loco geringer alter gelber 41—41½ Thlr., neuer gelb. 56—57½ Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 85pfd. neuer gelber pr. September-Oktober 57½ Thlr. bez., desgl. pr. Frühjahr 57½ Thlr. bez.

**Roggen** etwas höher bezahlt, loco pr. 77pfd. 35¾ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober gestern noch 35 Thlr. bez., heute 35½ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 36¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 36½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 38 Thlr. bez. und Gld.

**Gerste** loco Oderbruch pr. 70pfd. nach Qualität 32½—34 Thlr. bez.

**Hafer** ohne Umsatz.

**Rüböl** etwas fester, loco 10⅙ Thlr. Brief, auf Lieferung pr. September-Oktober 9 23/24—10 Thlr. bez., pr. Oktbr.-November 10¼ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember 10⅓ Thlr. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 10⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 10⅚ Thlr. bez., 11 Thlr. Br.

**Leinöl** loco inclusive Faß 11 5/12—11¼ Thlr. bez., 11½ Thlr. Br.

**Spiritus** besser bezahlt, loco ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September 16 5/12 Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 16 5/12 Thlr. bez., 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., pr. Oktober-November 15¾ Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15⅚—15¾ Thlr. bez., 15⅚ Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 3 W. Weizen, 2 W. Roggen, — W. Gerste, 5 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 56—58 Thlr., Roggen 36—41 Thlr., Gerste 30—32 Thlr., Erbsen 48—52 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 3. September. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Cerealien guter Qualitäten feste Haltung, besonders für Roggen, der auch höher bez. wurde, Zufuhren und Angebot mittelmäßig. — Kleesaaten rother Farbe reichlicher angeboten und niedriger, weiße Saat behauptet. — Spiritus höher, loco 9⅔, September 9½ G.

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 74 | 70 | 65 | 60 |
| dito mit Bruch | 52 | 48 | 45 | 40 |
| Gelber Weizen | 68 | 63 | 58 | 54 |
| dito mit Bruch | 52 | 50 | 46 | 43 |
| Brennerweizen | 42 | 40 | 38 | 34 |
| Roggen | 49 | 47 | 45 | 42 |
| Alte Gerste | 34 | 32 | 30 | 27 |
| Neue Gerste | 40 | 37 | 35 | 32 |
| Alter Hafer | 32 | 30 | 28 | 26 |
| Neuer Hafer | 24 | 23 | 22 | 20 |
| Kocherbsen | 62 | 58 | 56 | 54 |

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Futtererbsen | 52 | 50 | 48 | 45 |
| Wicken | 50 | 48 | 45 | 40 |
| Winterraps | 81 | 78 | 76 | 72 |
| Winterrübsen | 74 | 72 | 70 | 65 |
| Sommerrübsen | 64 | 62 | 60 | 58 |
| | Thlr. | | | |
| Alte rothe Kleesaat | 13 | 12 | 11 | 10 |
| Neue rothe dito 13½ | 13 | 12⅚ | 12½ | |
| Neue weiße dito | 23 | 22 | 21 | 19 |
| Thymothee | — | — | — | — |

& **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Gleiwitz. Weizen 45—50 Sgr., Roggen 35—37½ Sgr., Gerste 34 bis 35 Sgr., Hafer 18—20 Sgr., Erbsen 60 Sgr., Kartoffeln 13 Sgr., Schock Stroh 4 Thlr., Heu 20 Sgr., Pfd. Butter 9 Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 67½—86¼ Sgr., gelber 60—72½ Sgr., Roggen 43¾—48¾ Sgr., Gerste 30—36¼ Sgr., Hafer 22½—25 Sgr., Erbsen 67½—75 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr., Heu — Sgr., Stroh — Thlr.

Reichenbach O.-L. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 45—50 Sgr., Gerste 40 Sgr., Hafer 20—27½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.